Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
„Du hast mich gewoben …“ – Strickwerk – Lebenswerk

4. November 2008

Erarbeitet und durchgeführt von
Diakon Bernhard Schuler, Freiburg

Einzug: Orgel

Begrüßung

Wir haben eingeladen, in dieser Kirche an unsere verstorbenen Bewohner dieses Jahres zu denken. Wir tun dies zum dritten Mal. Leider auch das letzte Mal in dieser Kirche, da wir ja mit allen Bewohnern in das neue Haus im Laubenhof umziehen werden. Schön, dass sie gekommen sind. In unserem Gottesdienst können wir gemeinsam ausdrücken, dass wir mit unseren Verstorbenen über die Zeit hinaus verbunden bleiben.

Eröffnung:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Gedenken an unsere verstorbenen Hausbewohner und beginnen mit dem Zeichen unserer Erlösung +

Lied: Den Menschen die aus dieser Zeit, GL 661, 1–2

Hoffnungsgedanken:

Erkenne den Hoffnungsfaden in deiner ureigenen Biografie, jene innere Kraft, die trotz großer Trauer dich unaufhaltsam belebt.

Erkenne den Vertrauensfaden in deiner persönlichen Geschichte, jene tiefe Zuversicht, die, trotz vieler dunkler Stunden, immer wieder aufscheint.

Erkenne den Glaubensfaden in deinem besonderen Lebensweg, jene göttliche Quelle, die trotz mühsamer Durststrecken in dir niemals versiegen wird.

Meditation: Strickwerk – Lebenswerk

Wir alle stricken unser Leben jeden Tag ein Stück weiter. Die einen stricken liebevoll und sorgsam; man merkt, welche Freude es ihnen bereitet ihr „Lebenswerk“ zu gestalten. Die anderen stricken mühevoll und ungern. Man merkt, welche Kraft und Mühe es sie kostet, ihren Lebensfaden jeden Tag neu aufzunehmen. Manche wählen ein kompliziertes Muster, andere ein ganz schlichtes. Bei den einen ist es ein buntes Maschenwerk, bei den anderen ist es ein Stück in tristen Farben. Nicht immer können wir die Farbe selber wählen, und auch die Qualität der Wolle wechselt: mal weiß und flauschig weich, mal grau und kratzig. Und öfter als einem lieb ist lässt man eine Masche fallen, oder sie fallen ohne unser Zutun, und zurück bleiben Löcher und ein unvollständiges Muster. Manchmal reißt der Faden und es hilft nur ein Knoten. Wenn wir unser Leben betrachten, wissen wir genau, welche Stellen das sind. Und oft geschieht es, dass einer sein Strickzeug in die Ecke wirft.
Es bleibt uns verborgen, wie viel Lebensfaden wir noch zu verstricken haben. Aber wir haben die Nadeln in der Hand, können das Muster wechseln, die Technik und das Werkzeug. Nur aufribbeln können wir nichts, auch nicht ein kleines, winziges Stück.
Aber wie es auch geworden sein mag, das Strickwerk unseres Lebens, in Gottes Augen ist es einmalig und kostbar. Unter seinem liebevollen Blick lösen sich Knoten und Verdrehungen, wird Fehlendes ergänzt, und Laufmaschen verwandeln sich in Muster. Mit sicherer Hand fügt er unser Strickzeug ein in das Ganze seines großen, wunderbaren Schöpfungsmusters.

Lied: Jesus Christus

Gedenken:

Osterkerze wird angezündet, Textilien mit Namen der Verstorbenen werden an einer Leine aufgehängt

Verstorbene aus dem Wohnbereich 1 werden mit Namen, Alter und Sterbedatum genannt

Psalm 139 (Jörg Zink)

Ps 139.1

Herr, mein Gott, mein Vater im Himmel, wie schön, dass du mich siehst.
Du kennst mich. Du siehst mich, wenn ich Angst habe, du siehst mich,
wenn ich mich verstecke und nicht zugebe, was ich getan habe.
Du siehst mich, wenn ich allein bin und von großen Dingen träume
und von dem Leben, das vor mir liegt. – Wie gut, dass du mich siehst.
Ich kann ja keinen Schritt tun, bei dem du mich begleitest. Ich kann kein Wort denken, das du nicht hörst, ehe ich es ausspreche. –
Wie in zwei großen Händen hältst du mich.
Ich bin darin geborgen wie ein Vogel im Nest, und manchmal scheint mir, ich sei darin gefangen wie ein Vogel im Käfig.
Herr, manchmal ist mir unheimlich vor deiner großen Hand, in der ich gefangen bin, und ich möchte entrinnen.
Ich denke über die große Welt nach, über die künstlichen Monde, die die Menschen machen, über die Raumschiffe, die in den Weltraum hinausjagen und denke mir, dass wir Menschen dich eigentlich nicht mehr nötig haben. Aber während ich das denke, bist du um mich
und ich bin in deinen beiden großen Händen.

Lied: Nun danket alle Gott, GL 266, 1

Verstorbene aus dem Wohnbereich 2 werden mit Namen, Alter und Sterbedatum genannt

PS 139.2

Ich denke manchmal auch, es habe eigentlich keinen Sinn, dass es mich gibt. Dann habe ich dieses Leben satt und würde es gerne wegwerfen, denn ich habe es mir nicht selber ausgesucht. –
Aber ich weiß: Wenn ich mein Leben wegwerfe und zu den Toten komme, dann begegne ich dort doch wieder dir und ich bin wieder in deinen Händen gefangen und bin weder meinen Aufgaben noch dir entflohen. –
Manchmal träume ich vom großen Leben. – Ich träume davon, reich oder schön oder mächtig zu sein, so dass mich die Menschen bewundern und von mir reden. Nicht nur die in meiner Straße, sondern alle, alle Menschen in der ganzen Welt. – Dann kommt es mir so dumm und klein vor, das Leben, das ich führen soll, in dem es immer heißt: Du sollst, du sollst nicht. Du darfst, du darfst nicht. Und ich möchte dem allem davonlaufen. Aber ich weiß, das sind Träume. Deine Hand ist stärker. –
Deine Hand hält mich fest in meinem Pflegeheim oder in meiner Arbeit oder in meinem Hause, und auf alle Fälle dort, wo meine kleinen Aufgaben sind. Es ist gut, Herr, dass du mich festhältst.
Manchmal denke ich: Jetzt sieht mich niemand. Kein Mensch sieht mich, und auch du, Herr; bist nicht dabei. *(– wenn ich krank werde …– wenn ich merke, dass meine Sinne nachlassen …– wenn mir bewusst wird, dass mein Radius immer kleiner wird …)* Wenn es dunkel ist oder wenn die Vorhänge an meinem Fenster

zugezogen sind. – Und doch weiß ich, wie dumm es ist, zu meinem, dass du, Gott, das Tageslicht brauchst oder eine Lampe, um mich zu sehen, als ob du Augen hättest wie ein Mensch. – Aber es ist gut, Herr, dass du mich siehst. Wie sollte ich leben können, wenn du nicht auf mich acht hättest, wenn du mit deinen großen Händen und mit deiner Liebe nicht überall und überall um mich her wärst? – Wenn ich mich selbst betrachte und meine Hand ansehe
oder im Spiegel mein Gesicht oder meine Gestalt, dann weiß ich:
Das alles hast du gemacht. Es ist gut, das zu wissen.

Lied: Nun danket alle Gott, GL 266, 2

Verstorbene vom Wohnbereich 3 werden mit Namen, Alter und Sterbedatum genannt

Ps 139.3

Ich weiß nichts davon, was mit mir geschehen ist, als ich klein war, als ich noch nicht gehen und noch nicht sprechen konnte. Ich weiß auch nicht, wie es zuging, dass ich im Leib meiner Mutter wuchs. Auch das hast du getan. – Aus deinen guten und großen Gedanken bin ich entstanden. Gib mir Erfurcht vor dem Leibe, in dem meine Mutter mich getragen hat, und Erfurcht vor deinen geheimnisvollen Gedanken. Denn ich möchte dir danken für alles, was du mir gegeben hast, für meinen Leib, für Geist und Seele, für meine Geschicklichkeit und meine gesunde Kraft. Ich möchte dir für vieles andere mehr danken. – Ich danke dir, dass du meinen Weg bestimmt hast und nicht der Zufall, nicht die Sterne, die die Leute um mich her befragen, auch nicht die fremde Macht, die wir das Schicksal nennen. Ich danke dir für jeden Tag, den ich erlebe, denn er kommt aus deiner guten Hand. –
Ich bitte dich, mein Gott, hilf mir, dass ich mich nicht beklage, weil ich nicht so begabt, nicht so schön oder nicht so gesund bin wie andere *(nicht gehen kann, nicht so reich bin wie andere).* Lass mich dankbar sein, dass du mich so gemacht hast, wie ich bin, lass mich dankbar sein und dich preisen. –
Ich möchte dich preisen, Herr. Ich möchte dich preisen, obwohl ich dich nicht verstehe, weil alles zu schwer ist und zu viel, und weil du so weit von mir entfernt bist wie die Sterne am Himmel, zu weit für meine kurzen Arme.
Herr, manchmal komme ich mir besser vor als die vielen, denen du nicht wichtig bist, die über dich reden und nichts von dir wissen wollen. Manchmal bin ich zornig über sie, weil sie über dich spotten oder dich verachten, – und ich wundere mich, dass du nichts gegen sie tust. Dass sie immer weiterspotten dürfen, ohne dass du eingreifst *(dass viele Böses tun und andere Menschen ins Unglück stürzen).* Hilf mir, dass ich dabei selber nicht böse werde, sondern bei dir bleibe und dir gehöre. –
Gib mir einen klaren Glauben, und begleite mich auf meinem Weg, dass ich nicht auch von dir weglaufe. – Lass mich dein Kind sein und alle Menschen mit mir nehmen, die dich brauchen und die du in Ewigkeit bei dir haben willst.
Herr, ich suche deine Hand, dass du mich führst. – Ich weiß, dass du mich führst. Es ist gut, mein Gott, das zu wissen.

Lied: Nun danket alle Gott, GL 266,3

Schrifttext Jes 43, 1–3.4a.5a.7

1 Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir
2 Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.
3 Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, Kusch und Seba gebe ich für dich.
4 Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker.
5 Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir
6 Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude

Fürbitten: Mitarbeiter, Angehörige, Bewohner

1. Gott unseres Lebensstrickwerkes, wir bitten dich für unsere Verstorbenen, vollende du ihr unvollkommenes Lebensstrickwerk und webe es ein in dein großes, wunderbares Schöpfungsmuster.
   I: Kyrie, Kyrie, eleison :I (Taizè)
2. Gott unseres Lebensstrickwerkes, nimm unsere Trauer und die Trauer der Angehörigen an und schenke uns allen die Kraft, den Lebensfaden jeden Tag neu aufzunehmen.
   Kyrie, …
3. Gott unseres Lebensstrickwerkes, belohne unseren Verstorbenen alles Gute das sie gewirkt haben mit dem ewigen Leben und verzeihe ihnen, wo sie gefehlt haben.
   Kyrie, …
4. Gott unseres Lebensstrickwerkes, hilf uns, dass wir die gute Erinnerung an unsere Verstorbenen in unseren Herzen wach halten und lass uns in Liebe und Dankbarkeit mit ihnen verbunden bleiben.
   Kyrie, …
5. Gott unseres Lebensstrickwerkes, lohne allen Mitarbeitern dieses Hauses ihre liebende Zuwendung und Mühe, die sie in der Pflege und Betreuung der Bewohner aufgewendet haben.
   Kyrie, …

Ja, du bist der Gott unseres Lebensstrickwerkes, du behältst unsere Lebensfäden in deiner Hand. Du bist unser Vater im Himmel, zu dir rufen wir nun voll Vertrauen: Vater unser

Auch wenn wir den Tod als Abschied von dieser Welt erfahren müssen, bleibt die Dankbarkeit für das Leben, das Gott geschenkt hat. Ihn wollen wir nun loben und preisen im Lied: Großer Gott wir loben dich.

Lied: Großer Gott wir loben dich, GL 257, 1, 10, 11

Einladung zur Begegnung

Schlussgebet:

Lasset uns beten: Gott, der du in deiner Allmacht alles bewirkst, wir danken dir, dass du uns das Leben geschenkt hast. Wir dürfen selber daran stricken und es gestalten. Du läst uns freie Hand. Dabei ist für dich nicht wesentlich, dass alle das gleiche Muster und gleich gut stricken, sondern dass jeder einmalig und unverkennbar den von dir geschenkten Lebensfaden aufnimmt und daran strickt. In den Beziehungen zu anderen Menschen können wir sogar unser Leben miteinander verknüpfen, und in den Beziehungen zu Dir bleiben wir über den Tod hinaus miteinander verbunden. Dir sei Lob und Dank jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Segen:

Segne, Gott, die Tränen um unsere Toten,
bewahre uns die Einsicht in die Grenzen unseres Lebens
und stärke unsere Freude am Leben.
Das gewähre uns der dreieine Gott: + Vater Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Entlassung: Gehet hin in Frieden – Dank sei Gott, dem Herrn

Auszug: Orgelspiel